



DE3923463

Biblio

Desc

Claims

Page 1

Drawing



Lift up hanging tab for containers - has hole in plastics element for fitting onto attachment on container

Patent Number: DE3923463
Publication date: 1990-02-08
Inventor(s): MANA REY CESAR (ES)
Applicant(s):: MANA REY CESAR (ES)
Requested Patent: ☐ DE3923463
Application Number: DE19893923463 19890715
Priority Number(s): ES19880002298U 19880719
IPC Classification: A61J1/00 ; B65D25/22 ; B65D79/00
EC Classification: A61J1/00C, A61M5/14R4
Equivalents: ES1007169U, ☐ FR2634459, ☐ IT1231283, ☐ PT8110U

Abstract

The lift-up hanging tab for plastics containers, e.g. as used for dispensing serum, medicines etc. is basically a one-piece plastics member which has a flat tab with at least one hole (4) through which it is connected by welding, gluing, riveting or the like on at least one attachment base (E) of the container.

The tab is provided on at least one edge with an arcuate wing (2) which extends to form the actual hanging tab of the container. The tab can have two sections (1,2) divided by a partition (3).

USE/ADVANTAGE - The lift-up tab can be easily fixed to the attachment on the container which in turn can be formed as the container is produced.

Data supplied from the esp@cenet database - I2

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 39 23 463 A 1

⑤1 Int. Cl. 5:
B65 D 25/22
B 65 D 79/00
A 61 J 1/00

②1 Aktenzeichen: P 39 23 463.0
②2 Anmeldetag: 15. 7. 89
④3 Offenlegungstag: 8. 2. 90

DE 39 23 463 A 1

③0 Unionspriorität: ③2 ③3 ③1
19.07.88 ES 02298

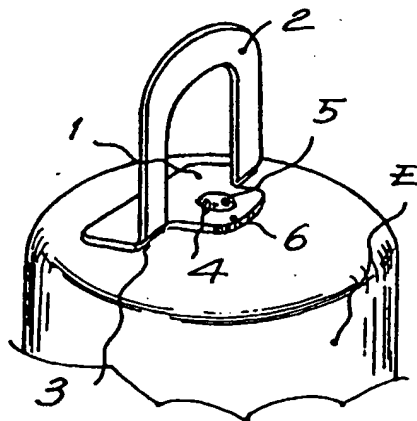
⑦1 Anmelder:
Mana Rey, César, Barcelona, ES

⑦4 Vertreter:
Keil, R., Dipl.-Phys. Dr.phil.nat.; Schaafhausen, L.,
Dipl.-Phys., Pat.-Anwälte, 6000 Frankfurt

⑦2 Erfinder:
gleich Anmelder

⑤4 Abklappbare Hängelasche für aufhängbare Gefäße

Es wird eine abklappbare Hängelasche für Gefäße aus Kunststoff beschrieben, welche zur Abgabe des Gefäßinhalts auf dem Kopf aufgehängt werden, bestehend aus einem einstückigen Teil (1) aus Kunststoff, das eine ebene Lasche mit einem Loch (4) zur Vernietung derselben mit einem aus dem Gefäßboden (E) ragenden Ansatz (5) aufweist, wobei die Lasche durch einen bogenförmigen Flügel (2) verlängert ist, welcher die eigentliche Aufhängungslasche bildet.



DE 39 23 463 A 1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine abklappbare Hängelasche zur Verwendung bei Flaschen und sonstigen aufhängbaren Gefäßen aus Kunststoff, wie bspw. Gefäße für Serum, Arzneimittel und im allgemeinen Flüssigkeiten.

Derartige Gefäße, die durch Blasen thermoplastischer oder ähnlicher Werkstoffe in heißem Zustand hergestellt werden, weisen bisher im Gefäß integrierte Hängemittel in Gestalt von Hängelaschen auf, die bei der Herstellung des Gefäßes mit diesem mitausgeformt werden. Die Erzeugung derartiger Hängelaschen macht jedoch aufwendige technische Lösungen erforderlich und schwächt sehr das Material im entsprechenden Bereich, da dort poröse Zonen entstehen, die kurzfristig zur Zersetzung der im Gefäß enthaltenen Flüssigkeit führen können.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, eine Hängelasche der eingangs genannten Art so auszubilden, daß die Hängelasche einfach herstellbar und an dem Gefäß anbringbar ist, ohne daß das Gefäß dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Hängelasche im wesentlichen aus einem einstückigen Teil aus Kunststoff besteht, welches eine ebene Lasche mit mindestens einem Loch zur Verbindung und Befestigung derselben durch Verschweißen, Vernieten, Verkleben oder ähnliches an mindestens einem aus dem Gefäßboden ragenden Ansatz aufweist, wobei die Lasche an mindestens einer Kante mit einem sich in deren Verlängerung erstreckenden, bogenförmigen Flügel versehen ist, der als die eigentliche Hängelasche zur Aufhängung des Gefäßes mittels der herkömmlichen Mittel dient.

Die erfindungsgemäße Hängelasche bringt die Lösung des geschilderten Problems. Sie ist ein an die Außenseite des Gefäßes befestigbares Element, wobei hierfür der oder die in diesem Bereich befindlichen Ansätze benutzt werden, die beim Ausformen des Gefäßes entstanden sind.

Zum besseren Verständnis der vorliegenden Beschreibung werden Zeichnungen beigelegt, welche eine praktische Ausführungsform einer abklappbaren Hängelasche mit den erfindungsgemäßen Merkmalen als in keiner Weise einschränkendes Ausführungsbeispiel der Erfindung illustriert.

Es zeigen:

Fig. 1 eine erfindungsgemäße Hängelasche vor Anbringung derselben an das entsprechende Gefäß, perspektivisch dargestellt,

Fig. 2 den Gefäßboden mit der daran angebrachten Hängelasche im abgeklappten Zustand, perspektivisch dargestellt, und

Fig. 3 eine entsprechende Ansicht der Hängelasche im aufgeklappten Zustand in Betriebsstellung.

Wie aus den Figuren zu entnehmen ist, besteht die Hängelasche erfindungsgemäß aus einem einstückigen Teil aus Kunststoff, das in zwei miteinander scharnierartig durch eine abgeschwächte Trennlinie 3 im Laschenmaterial gelenkig verbundene Teilbereiche 1 und 2 unterteilt ist.

Der Teilbereich 1 soll später an die Außenwand des Gefäßbodens *E* befestigt werden. Zu diesem Zweck weist er ein Durchgangsloch 4 auf, das dessen Befestigung auf dem bei der Ausformung des Gefäßes entstandenen Ansatzes 5 ermöglicht. Mit Hilfe des Ansatzes 5 kann man den Teilbereich 1 auf den Ansatz durch Ver-

schweißen, Vernieten oder ähnliches befestigen.

Der Teilbereich 2 bildet die eigentliche Hängelasche und ist hierfür vorzugsweise bogenförmig ausgebildet, um die Aufhängung des Gefäßes mit Haken oder sonstigen herkömmlichen Mitteln zu ermöglichen.

Beim dargestellten Ausführungsbeispiel weist der Teilbereich 1 eine Ausdehnung 6 auf, welche nicht nur eine stabilere Befestigung erlaubt, sondern auch das Loch 4 relativ zur Hängelasche 2 zentrisch festlegt, um zu erreichen, daß das Gefäß genau senkrecht aufgehängt ist. Der Teilbereich 1 kann dennoch auch mit einer zweiten, an der gegenüberliegenden Kante ähnlich angelenkten Hängelasche 2 versehen sein, die spiegelbildlich zur ersten angeordnet ist und die Ausdehnung 6 ebenfalls macht.

Wie vorstehend erwähnt, kann der Teilbereich 1 auch mehr als ein Loch aufweisen, nämlich in Abhängigkeit von der Anzahl Ansätze, die aus dem Gefäßboden herausragen. Die Lage dieser Löcher kann auch innerhalb breiter Grenzen variieren, ebenfalls entsprechend der Anordnung der Ansätze. Zwecks einer bestmöglichen Ausnutzung des Gefäßinhaltes und des Gefäßes wird jedoch verständlicherweise stets eine möglichst senkrechte Aufhängung angestrebt.

Patentansprüche

1. Abklappbare Hängelasche für aufhängbare Gefäße aus Kunststoff, wie sie üblicherweise zur Abgabe von Serum, Arzneimitteln und sonstigen Flüssigkeiten benutzt werden, welche im Verwendungsfall auf dem Kopf aufgehängt sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Hängelasche im wesentlichen aus einem einstückigen Teil aus Kunststoff besteht, das eine ebene Lasche mit mindestens einem Loch (4) zur Verbindung und Befestigung derselben durch Verschweißen, Vernieten, Verkleben oder ähnliches an mindestens einem aus dem Gefäßboden (*E*) ragenden Ansatz (5) aufweist, wobei die Lasche an mindestens einer Kante mit einem sich in deren Verlängerung erstreckenden, bogenförmigen Flügel (2) versehen ist, der die eigentliche Hängelasche des Gefäßes bildet.
2. Hängelasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Hängelasche zwei durch eine Trennlinie (3) verbundene Teilbereiche (1 und 2) aufweist.
3. Hängelasche nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß der mit dem Gehäuseboden (*E*) verbundene Teilbereich (1) eine Ausdehnung (6) aufweist, in der das Loch (4) relativ zum die Hängelasche bildenden Teilbereich (2) zentrisch angeordnet ist.
4. Hängelasche nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Lasche an zwei oder mehreren Kanten bogenförmige Verlängerungen entsprechend dem bogenförmigen Teilbereich (2) aufweist.
5. Hängelasche nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Hängelasche so viele Löcher (4) aufweist, wie Ansätze (5) an dem Gehäuseboden (*E*) ausgebildet sind.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

— Leerseite —

FIG. 1

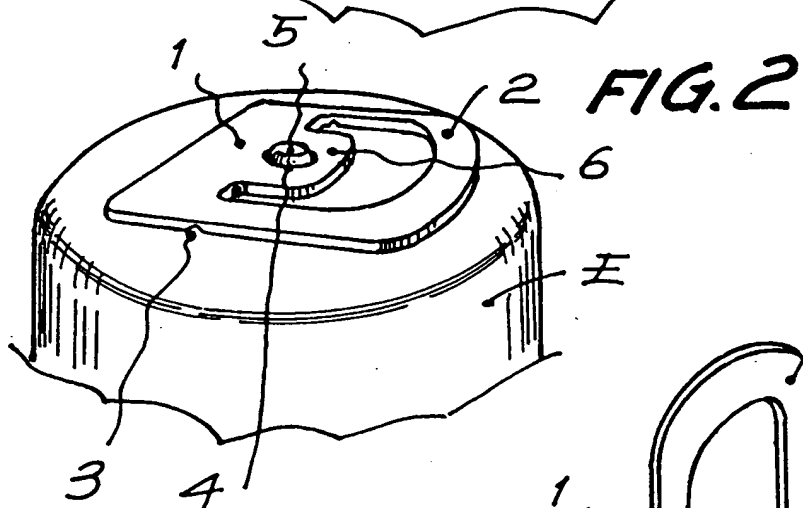
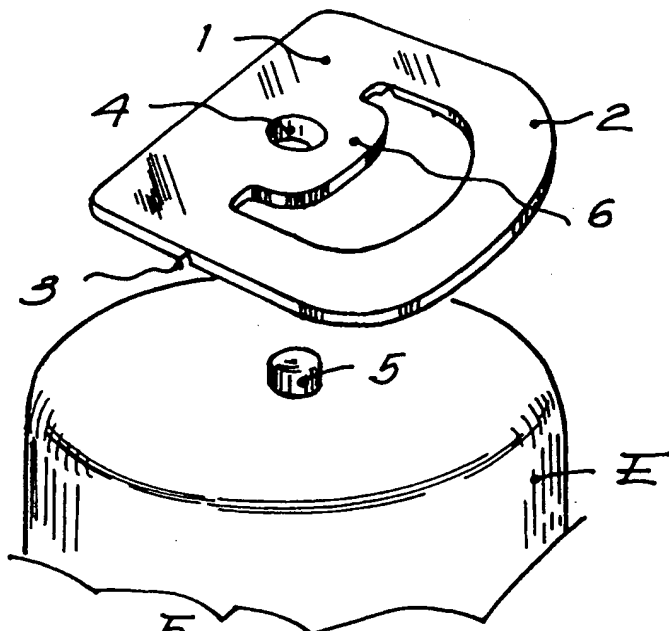


FIG. 3

